

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

250 (26.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068432)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 250.

Dienstag, den 26. Oktober 1897.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Der Kaiser empfing heute Vormittag im Neuen Palais den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Frhrn. v. Rottenhan zum Vortrag und hörte darauf die Vorträge des Kriegsministers v. Goltz und des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Hahnke.

Berlin, 23. Okt. Wie aus Kiel gemeldet wird, soll der Aufenthalt des Prinzen Heinrich mit seiner Familie in Darmstadt länger ausgedehnt werden, als ursprünglich beabsichtigt war. Die prinzipielle Familie kehrt erst Mitte November nach Kiel zurück; alsdann wird Prinz Heinrich sein neues Kommando als Inspekteur der ersten Infanteriedivision antreten.

Berlin, 23. Okt. Beim Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Miquel fand heute Abend ein größeres Diner statt, zu welchem die übrigen Minister und die Staatssekretäre geladen waren.

Botschafter Graf Philipp Eulenburg ist gestern Abend hier eingetroffen.

Berlin, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Anzahl Ordensverleihungen an württembergische Militärs. U. A. erhielten: Generalleutnant und der Generaladjutant des Königs v. Bilsinger den Roten Adlerorden 2. Kl. mit dem Stern, der Militär-Bevollmächtigte in Berlin, Generalmajor v. Walter den Roten Adlerorden 2. Klasse.

Berlin, 22. Okt. Im Reichspostamt trat heute eine vom Staatssekretär v. Pöblichski einberufene Konferenz von Mitgliedern hervorragender Handelskammern, sowie anderer kaufmännischer Körperschaften zusammen.

Berlin, 23. Okt. Bezüglich der Vermerke in Quittungskarten hat der zweite Strafsenat des Reichsgerichts kürzlich folgende Entscheidung gefällt, die die weiteste Beachtung verdient. In die Quittungskarte eines Arbeiters war eine Beitragsmarke eingeklebt, auf der der Betreffende unter dem Entwerfungstage noch die Firma des Arbeitgebers vermerkt hatte. Das Reichsgericht hat dies entgegen der Annahme der Vorinstanzen nach den §§ 108 und 151 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes für strafbar erklärt mit dem Bemerkten, daß gerade solche Vermerke, wie der zur Erörterung stehende, durch das Gesetz hätten getroffen werden sollen. Der Gesetzgeber habe gerade verhüten wollen, daß ein späterer Arbeitgeber aus der Quittungskarte beziehungsweise der Entwerfung erfahren könne, in welchem Bezugsverhältnisse der Inhaber der Karte früher beschäftigt gewesen sei.

In einem Börsenblatte werden verschiedene, zu der Konturmasse einer Verlagsbuchhandlung gehörende historisch-patriotische Werke zum freihändigen Verkauf ausgeschrieben, darunter Schriften über „den alten Fritz“, „die Königin Luise“, „Deutschlands regierende Fürsten“, „Fürst Bismarck“ sowie „das Leben Jesu“; dazu bemerkt der „Vorwärts“ in einem „Patriotischen Wille“ über die Vermerke in Quittungskarten: „Es zeugt für den gesunden Sinn der Bevölkerung, daß eine derartige Literatur trotz des krampfhaften Bemühens der Volksfeinde für Geld nur schwer oder garnicht zu erwerben ist. Ob sich Lumpensammler mit einem annehmbaren Preis finden werden? Es wäre schade, wenn diese geschmackvolle Literatur dem engeren Kreise der Leser des „Vorwärts“ vorbehalten bliebe. Es ist immer nützlich, die Unterhaltung der „Genossen“ am häuslichen Herd zu vernehmen.“

Schillingfürst, 23. Okt. Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin sind heute Vormittag 10 Uhr nach Darmstadt abgereist.

Darmstadt, 23. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen.

Darmstadt, 23. Okt. Der Fürst von Montenegro ist, von dem Prinzen und der Prinzessin Franz Josef von Battenberg zum Bahnhof geleitet, heute Abend nach Baden-Baden zurückgereist.

Darmstadt, 23. Okt. Der Fürst von Montenegro, so wie Prinz und Prinzessin Franz Josef von Battenberg sind heute Vormittag, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen und haben sich in das Alexanderpalais gegeben. Um 12 Uhr hat der Zar den Fürsten und dessen Schwiegermutter empfangen.

Hummelshain, 23. Okt. Die Herzogin von Sachsen-Altenburg ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr gestorben. Die Verlebene war eine Prinzessin von Anhalt und seit 1853 mit dem Herzog Ernst von Altenburg vermählt. Sie erreichte ein Alter von 73 Jahren. Nach den Meldungen der letzten Tage war das Ableben der Herzogin mit Bestimmtheit vorauszuweisen. Aus der Ehe stammt nur ein Kind, die 1854 geborene Prinzessin Marie, die Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig.

Eisenach, 23. Okt. Der Großherzog wird sich bis zum 28. d. M. nach Alstedt begeben. Am 29. d. M. hat der Großherzog eine Begegnung mit dem Jarenpaar und hierauf erfolgt die Reise nach Russland.

Eisenach, 23. Okt. Der hiesige Gemeinderath lehnte das Berliner Gesuch um einen Beitrag zu dem Denkmal für die Märzgefallenen ab.

Ausland.

Paris, 23. Okt. „Radical“ veröffentlicht eine Unterredung des hier weilenden Fürsten Meschischersky mit einem Vertrauten des verstorbenen Jaren. Derselbe erklärte, der Zar Alexander habe stets einen geschriebenen Allianzvertrag mit Frankreich abgelehnt. Nach seiner Kenntnis bestiehe auch jetzt keiner, da Zar Nikolaus getreulich die Politik seines Vaters befolge.

Meschischersky erklärt ferner, die traditionelle deutsch-russische Freundschaft schließe einen Allianzvertrag mit Frankreich aus. Er würde den Franzosen lieber rathen, Frieden mit Deutschland zu machen, statt sich Täuschungen hinzugeben.

Paris, 23. Oktober. Ueber die Veratonferenz und die Liebenswürdigkeit des Kaisers gegenüber den französischen Vertretern spricht sich im „Matin“ der Dermatolog Dr. Besnier aus. Nachdem er sich über die Zuverlässigkeit der Minister und des Reichskanzlers verbreitet, bemerkt er anlässlich des Besuchs in Potsdam: „Kaum hatten wir die Schwelle des Palais überschritten, als Kaiser Wilhelm II., den Saal in seiner ganzen Länge durchschreitend, sich an die französische Vertretung, die sich im Hintergrunde befand, wandte. Einige Minuten lang unterhielt er sich mit mir, dann mit den anderen französischen Bevollmächtigten und legte dabei außerordentliche Kenntnisse an den Tag, indem er sich auf unsere Arbeiten und die Einzelheiten unserer Persönlichkeiten berief. Wer hatte ihn darin auf eine so vollkommene Weise unterrichtet? Der Mann ist wirklich staunenverregend. Nachdem er die französischen Delegirten abgethan, fuhr der Kaiser in seinem Saalrundgang fort, hatte für jeden ein lebenswürdiges Wort, ohne Rücksicht auf die Nationalität; und dabei verfehlte er nicht, das, was jedem Arzte, jedem Lande und den besonderen Stadien der Krankheit eigenthümlich war, zu berühren. Bei unserer Rückkehr nach Frankreich tauschten wir natürlich unsere Eindrücke über den Herrscher aus und bewunderten einmüthig seine hervorragende Gedächtniskraft, sichtlich er es fertig gebracht, innerhalb 1 1/2 Stunden 140 Nerzten von verschiedener Nationalität auf wechselnde Art Schmeicheleien zu sagen.“ Nachdem Dr. Besnier noch die Liebenswürdigkeit der Kaiserin erwähnt, schließt er mit den Worten: „Auffallend war die Haltung des Kaisers, als er sich zunächst an die französischen Vertreter wandte. In amtlichen Kreisen Berlins ward das sehr bemerkt. Auch unsere andern Kollegen haben die Sorgfalt hervorgehoben, mit der der Kaiser alle Fragen, welche die Bevölkerung seines Reiches angehen, behandelt. Nichts ist ihm fremd. Er giebt seine V. fehle, er will alles wissen; er verlangt, daß man ihm gehorche; man gehorcht ihm.“ Was den Auszug in Paris anbetrifft, so befürchtet Dr. Besnier, daß diese Krankheit sich hier schon eingebürgert habe, sodaß Paris wiederum ein Ausflugsort werde.

Brüssel, 23. Oktober. Der König empfing heute Vormittag die deutschen Vertreter von Städten und von Industrie und Handel, die ihm von dem Vertreter des „Norddeutschen Lloyd“ in Antwerpen, v. Bary, vorgestellt wurden. Der König richtete an jeden der Anwesenden freundliche Worte, erkundigte sich nach der Lage des Handels und der Industrie in ihren Bezirken und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch der Herren dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Belgien noch fester zu knüpfen. Die Vorstellung, welcher auch der Gesandte v. Alvensleben beiwohnte, dauerte eine Stunde. Mittags werden die Herren von dem Bürgermeister und dem Schöffenskollegium im Rathhaus empfangen werden, wofür ihnen ein Frühstück angeboten wird.

Brüssel, 22. Okt. Die deutschen Veteranen werden am 24. Oktober ihre Fahren einziehen.

Uhen, 23. Okt. General Smotenski stellte den vollständigen Heeresorganisationsplan fertig, welches das Heeresbudget nur um bedeutend erhöht. Vor Allem handelt es sich um die Errichtung stehender Feldlager und von Schießschulen, Neubewaffnung der Armee und Abhaltung von jährlichen Manövern. Auch ist eine Verschmelzung der Unteroffizier- mit der Kadettenchule geplant.

Capstadt, 22. Okt. Der erste Eisenbahnzug von Buluwayo ist gestern Abend hier eingetroffen.

New-York, 22. Okt. Bisher sind 951 Erkrankungen am gelben Fieber in New-Orean vorgekommen, von denen 110 tödlich endeten. In Mobile sind 23 Todesfälle vorgekommen.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Korv.-Kpt. Krieg hat nach Rückkehr vom Urlaub sein neues Kommando als Komd. der I. Mar.-Div. in Kiel angetreten. U. A. ist Dr. Schumann hat den oberärztlichen Dienst beim II. Seebat. übernommen. — Urlaub haben angetreten: Kpt.-Lt. Becker auf 45 Tage nach Bremen, Lt. S. Rinke auf 45 Tage nach Berlin, Posten-Komd. der Kolon auf 45 Tage nach Schlesien, Lt. S. Schurr auf 8 Tage nach Pilsallen. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kpt.-Lt. Kaiser, Prem.-Lt. Schelle. M.-D.-Zahm. Boege hat eine 14tägige Informationsreise angetreten. — Der Art.-Direkt. der hiesigen Kaiserlichen Werft, Kpt. S. S. D. Zaezel hat einen 46tägigen Urlaub nach Spremberg angetreten.

— Poststation für die I. Torp.-Bis.-Div., „D 7“, „S 59“, „S 60“, „S 61“, „S 62“, „S 64“, „S 65“, ist bis 27. Okt. Swinemünde, vom 28. Okt. bis 1. Nov. Kiel, vom 2. bis 7. Nov. Wilhelmshaven, vom 8. Nov. bis auf Weiteres Kiel, für die VI. Torp.-Bis.-Div., „D 8“, „S 67“, „S 68“, „S 70“, „S 71“, „S 72“, „S 73“, vom 25. bis 26. Okt. Swinemünde, vom 27. bis 30. Okt. Kiel, vom 31. Okt. bis 7. Nov. Cuxhaven, vom 8. bis 12. Nov. Wilhelmshaven, vom 13. bis 27. Nov. Kiel, vom 28. Nov. bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Poststation für S. M. S. „Wolf“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Poststation für S. M. S. „Korelei“ ist bis 28. Okt. Konstantinopel, vom 29. Okt. bis 9. Nov. Alexandrien, vom 10. bis 29. Nov. Saloniki, vom 30. Nov. bis auf Weiteres Konstantinopel.

— Berlin, 23. Okt. Der Dampfer „Kaiser“ der deutschen Ostafrika-Linie mit der Ablösung für S. M. S. „Habicht“, Transportführer Korv.-Kpt. Schwarzpoff, ist am 21. d. M. in Kamerun angekommen, während der Dampfer „Einos“ der deutschen Levante-Linie mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Transportführer Korv.-Kpt. Herrmann, am 22. d. Mts. in Patras angekommen ist und am 23. d. M. die Heimreise fortgesetzt hat.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenbe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. Okt. Dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamtes sind folgende patriotische Gaben zugegangen: a) von Herrn Julius Wenger zu Hannover (Linden) 20 M. zum Besten der Hinterbliebenen der mit „S 26“ verunglückten Besatzung; b) von Herrn Obergrenzfontrolleur Walsahn in Swinemünde 15 M. — Staterlös — zur freien Verfügung des Herrn Staatssekretärs (Letzterer hat den Betrag der Marineleistung „Frauengabe“ Berlin-Übersfeld überwiesen); c) von Herrn Rich. Schippanowsh, Direktor des Reichshallen-theaters zu Köln 300 M. zum Besten hilfsbedürftiger Hinterbliebener von auf See verunglückten Marinepersonen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Der vor einiger Zeit von hier verschwundene Feldwebel W. vom II. Seebataillon ist in Verden verhaftet worden.

— o Wilhelmshaven, 25. Oktober. Herr Postpraktikant Wellmann wird zum 1. Nov. ds. Js. von hier nach Dortmund versetzt.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Versetzt wird zum 1. Nov. d. J. der Zollamtsdiener Förster zu Wilhelmshaven als Hauptsteueramtsdiener nach Hildesheim.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Am Sonnabend, den 30. d. Mts. findet die Vorstellung der Rekruten der Reserve-division der Nordsee statt.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Heute Morgen 8 Uhr 40 Min. gingen die Panzerschiffe „Weißburg“ und „Brandenburg“ zur Fortsetzung der Uebungen wieder in See. „Brandenburg“ kehrt voraussichtlich am Freitag Abend hierher zurück. S. M. S. „Wdrth“ ankerte gestern Mittag auf Schilling Höhe. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ machte am Sonnabend im neuen Hafen fest.

Wilhelmshaven, 25. Okt. S. M. S. „Bieten“, Komd. Korv.-Kapt. Reiche ist am 23. d. Mts. in Grimsby eingetroffen und am 25. Oktober wieder von dort in See gegangen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. S. M. S. „Brandenburg“ ist Sonnabend Nachm. hierher zurückgekehrt und auf Rhede zu Anker gegangen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Am Sonnabend Nachm. ist S. M. Torpot. „S 56“ zum Umtausch gegen „S 54“ hier eingelaufen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. In der Elisabethkirche, die mit Andächtigen bis auf den letzten Platz gefüllt war, fand gestern während des Hauptgottesdienstes die feierliche Einführung des als 2. Geistlicher an der evangelischen Zivilgemeinde angestellten Herrn Pastor Kottmeier statt. Die junge Gemeinde war bisher nur von einem Geistlichen, Herrn Superintendent Jahns, der seit Gründung derselben amtierte, pastortirt worden. Indessen war durch das schnelle Anwachsen der Stadt und ihrer Bevölkerung der Umfang der Gemeinde ein so bedeutender geworden, daß die Anstellung eines zweiten Geistlichen sich als unabwendbare Nothwendigkeit herausstellte. Infolgedessen wurde Herr Pastor Kottmeier hierher berufen und nachdem er bereits einige Monate seines Amtes hier gewaltet, gestern feierlich eingeführt. Nach dem einleitenden Gesang des „Lobe den Herren“ hielt Herr Superintendent Jahns die Liturgie ab, worauf vor dem Altar Aufstellung nahmen die Herren General-Superintendent Baring aus Aurich, Superintendent Jahns, Marine-Oberpfarrer Sidel, sowie ihnen gegenüber Herr Pastor Kottmeier. Zur Seite hatte als Vertreter der Regierung Herr Landrath Allen aus Wittmund Platz genommen. Die Einführung vollzog Herr General-Superintendent Baring, indem er zunächst eine an den neu Eingeweihten, wie an die Gemeinde gerichtete Ansprache hielt, welcher er die Schriftworte unterlegte: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“. Die Auslegung die insbesondere hervorhob, daß es ohne Bewußtsein dessen, daß wir Sünder sind, nicht möglich sei, zum Höchsten zu gelangen, bewegte sich in zweifacher Richtung: sie sollte dienen dem Geistlichen zur Erinnerung an das, was er der Gemeinde schuldig ist und der Gemeinde zur Erinnerung an das, was sie von ihrem Seelsorger zu erwarten hat. Nach Schluß der beherzigenswerthen Ansprache brachte Herr Landrath Allen die vom kgl. Konfistorium zu Aurich am 28. September vollzogene Vestallungs-Urkunde zur Verlesung. Im Anschluß hieran verlas General-Superintendent Baring die über die Pflichten des Predigtamtes handelnden Schriftstellen, worauf er den Eingeweihten fragte, ob er gewillt sei, das Predigtamt an dieser Gemeinde zu übernehmen. Der Befragte erklärte sich hierzu und zur Erfüllung seiner Pflichten bereit mit den Worten: „Ja, so wahr mir Gott helfe!“ Dann folgte die Einsegnung. Während der neue Geistliche niederkniete, legten ihm die 3 älteren Amtsbrüder segnend die Hände aufs Haupt. Nachdem der Einführende den Segen und die Gnade Gottes auf den jungen Seelsorger herabgesegnet hatte, fand mit dem Vaterunser die Weihe ihren Abschluß. Mit den Einführungsworten: „So ordne und bestelle ich dich u. s. w.“ und dem Segen schloß die Einführung. Nach einem Gesang der Gemeinde hielt dann der Neueingeführte die Predigt über den Schrifttext: „Es ist in keinem Andern Heil, es ist auch kein anderer Namen den Menschen gegeben worden, darinnen sie sollen selig werden als der Jesu Christi“. In der Einleitung wies der neue Seelsorger darauf hin, daß er der Gemeinde kein Neuling mehr sei. Bereits am Ofterfest habe er zum ersten Male auf dieser Kanzel gestanden und seitdem habe er vielfach am Altar und am

Taufstein, am Tische des Herrn wie an offenen Gräbern gestanden und seines Amtes gewaltet. Hierbei wolle er nicht verschließen, dem bisherigen Seelsorger der Gemeinde, dem Kirchenvorstand, sowie allen Mitgliedern der Gemeinde, die ihm hilfreich zur Seite gestanden haben, seinen wärmsten Dank auszusprechen. Mit Schlussgebet, Gebet und Segen endete der Gottesdienst. — Am Nachmittag vereinigten sich die evangelischen Geistlichen der Zivil- und Garnisonsgemeinde, sowie die Herren General-Superintendent Baring, Landrath Alsen, Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnäckel und die Mitglieder des Kirchenvorstandes zu einem gemeinsamen Mahl im hübschdekorierten kleinen Saal des Berliner Hofes. Während des Mahles brachte Herr General-Superintendent Baring das Kaiserhoch aus, Herr Superintendent Jahns rühmte die Verdienste des Herrn Gen.-Superintendenten um die hiesige Gemeinde, dieser wiederum begründete in herzlichen Worten den neu eingeführten Amtsbruder, Herr Pastor Kottmeier dankte dem Kirchenvorstand und dessen Vorsitzenden, Herr Landrath Alsen lobte in anerkennenden Worten die bisherige Thätigkeit des Herrn Superintendenten Jahns, der wiederum seine Worte in ein Hoch auf Herrn Oberpfarrer Gödel ausklingen ließ. Dieser widmete seine Worte dem Wohle der Familie Kottmeier. Zum Schluß toastete Herr Hauptlehrer Janßen auf die städtischen Behörden und deren Vertreter Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnäckel, worauf dieser unter Hinweis auf das gute Einvernehmen zwischen der städtischen und der evangelischen Gemeinde mit einem Hoch auf die Stadt die Reihe der Festreden zum Abschluß brachte. Das Essen war von Herrn Thomas in bekannter Güte zubereitet worden, so daß auch die Nachfeier einen durchaus befriedigenden Abschluß fand.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Das rechtliche Verhältnis zwischen den tausmännischen Angestellten und ihrem Prinzipal — wie solches sich vom 1. Januar n. J., zu einem geringen Theil vom 1. Januar 1900 ab gestaltet — behandelte ein sehr interessanter Vortrag, welchen Herr Dr. Bäcker aus Leipzig gestern Nachmittag auf Veranlassung der drei kaufmännischen Vereine „Hamburger 1858er, Bezirk Wilhelmshaven“, „Verein junger Kaufleute“ und „Verein Merkur“ im gut besuchten Saal des Hotels „Prinz Heinrich“ hielt. Der Vortragende, der über ein sehr klares und deutliches Organ verfügt, begann seinen interessanten Vortrag leider erst $\frac{3}{4}$ Stunden nach der angekündigten Zeit. Der Vortragende bemerkte zunächst, daß durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen die Stellung des Handlungsgehilfen gebessert werde. Dann erläuterte er den Begriff „Handlungsgehilfe“ und „Handelsgewerbe“ und ging dann im Einzelnen ein auf die Pflichten und Rechte, welche dem Handlungsgehilfen wie seinem Prinzipal durch die neuen Bestimmungen zugewiesen werden. Insbesondere wurde erörtert der Abschluß des Vertrages, Kündigung und plötzliche Entlassung, Art der Beschäftigung, Arbeitszeit, Gehalt, Gehaltszahlung, Wohnung, Krankheit, Abfertigung militärischer Dienstleistungen, Provision, Lantime, Konkurrenz-Kaufel usw. Den Schluß des mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrages bildete die Erläuterung der gesetzlichen Bestimmungen, welche das Verhältnis zwischen Prinzipal und Lehrling regeln.

Wilhelmshaven, 26. Okt. Am gestrigen Sonntag fand zu Oldenburg eine Versammlung von Delegirten verschiedener Technikervereine Nordwestdeutschlands statt. Der hiesige Verein war durch Herrn Krause vertreten.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Vor übervollem Hause ging gestern Abend im Theater die Treptowsche Fosse „Der große Prophet“ in Scene. Die Darstellung ging Dank der vorzüglichen Regie des Herrn Albes und dem üblichen Fleiß und der Sorgsamkeit des Herrn Kapellmeisters Schatz sehr flott von statten. Den Bösenantheil nahm Herr Albes (August Morchel) für sich in Anspruch. Neben Herrn Albes errang sich die neue Soubrette, Fräulein Hagen (Ernestine) in vollstem Maße den Beifall des zahlreichen Publikums. Ein flottes natürliches und in allen Sätzen festes Spiel, verbunden mit frischem, munterem Gesang zeichneten die Darstellerin aus und verhalfen ihr zu einer durchaus sympathischen Aufnahme. Der Direktor darf man zu der neuen Erwerbung aufrichtig Glück wünschen. Von den übrigen Darstellern waren besonders die Herren Gorik (Dudel) Dr. Gerhard (Amiel) und Haupt auf dem Posten. Fräulein Reinhardt bot als „Ella“ eine Leistung, die von seltenem Fleiß zeugte. Nur machte sich hin und wieder namentlich im Gesang etwas wie Schüchternheit bemerkbar. Im übrigen klappte die Darstellung vorzüglich und rief beim Publikum ungeheure Heiterkeit hervor. — Um den Theaterbesuchern etwas Besonderes zu bieten, hat die Direktion für diese Woche ein Gastspiel angelegt. Für dasselbe ist eine der hervorragendsten jetzt lebenden Soubretten, Fräulein Emma Frühling, gewonnen worden. Die Künstlerin hat voriges Jahr in Kiel ganz außergewöhnliche Erfolge erzielt. Fräulein Emma Frühling, eine noch sehr junge Künstlerin, feierte ihre ersten Triumphe am Wallner-Theater in Berlin. Dort war sie, als einmal die Soubrette eine Stunde vor Beginn der Vorstellung erkrankt war, eingesprungen und hatte ohne Probe die Titelrolle in „Manzell Nitouche“ gesungen. Sie errang damit einen durchschlagenden Erfolg, so daß Direktor Haasemann sie sofort mit hoher Gage auf mehrere Jahre verpflichtete. Später kam Fräulein Frühling nach Hannover und München, dann wieder nach Berlin an das Adolf-Ernst-Theater. Ihre künstlerische Begabung und ihr seltenes Talent haben ihr überall zu glänzenden Resultaten verholfen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. In letzterer Zeit machen Vagabunden wieder viel von sich reden. In der Nacht vom 23. zum 24. haben dieselben einen verschlossenen Hühnerstall beim Hause Reichstraße 48 erbrochen und dort sehr werthvolle Hühner: 1 reibhühnerartiges Stutzhuhn, 3 reibhühnerartige Italienerhennen, und eine Kreuzungshenne mit Rosenkamm (braungelb) gestohlen. Die erkrankten 4 Thiere sind diesjährige Aprilbrut, von denen die 3 Hühner 97er Klubbringe (wahrscheinlich um die Linke n Beine gelegt) tragen. Die Diebe (vermutlich zwei) sind sehr dreist zu Werke gegangen. In dem Wohnhause nebenan hat die ganze Nacht Licht gebrannt, ebenso zeitweilig bis 1 Uhr Nachts in dem in unmittelbarer Nähe des Hühnerstalles befindlichen Stallgebäude der Postkammer, in welchem sich auch die Schlafkammer der Postillon befindet, von denen der eine erst gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts vom Posthause zurückkehrte. Auf die Wiedererlangung und die Ermittlung der Diebe ist eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt. Hoffentlich werden diese Zeilen zur Ermittlung der frechen Diebe beitragen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Welch zartfühlenden Gespürs zuweilen unsere kleinen Lieblinge anvertraut werden, dürfte u. a. auch aus einem Vorgang erhellen, der sich am Freitag Nachmittag gegen 5 Uhr auf der Noonsstraße abspielte. Dort hatte ein Kindermädchen in der Nähe der Blumenhalle bei der Wilhelmstraße mit einer Altersgenossin sehr wichtige Neuigkeiten über die Herrschaft und die letzte Tanzmusik und die dort gemachten Eroberungen auszutauschen. Selbstverständlich waren diese Mittheilungen so ungewöhnlich wichtig, daß die Aufmerksamkeit über das anvertraute Kind darüber vollständig vergessen wurde. Das Kindchen spielte also ohne Aufsicht, stolperte, kam zu Fall und wälzte sich nun scheinbar im Stragenschmutz. Darüber erzürmte die holde Fee und rief das Kind mit derbem Ruck mit dem Rosenkamm „Rümmel vom Lande, paß doch auf!“ wieder vom Boden

auf. Als 2 vorübergehende Damen die Pflichtvergessene darauf aufmerksam machten, daß das Kind doch keine Schuld treffe, ergoß sich eine Fluth von Schimpfwörtern über die Damen, so daß diese, um nicht die an Unfährigkeit, die die Hamburger Fräulein weit hinter sich lassenden Gemeinheiten mit anhören zu müssen, schleunigst das Weite suchen mußten. — Es wäre doch wohl ein leichtes gewesen, in der Nachbarschaft den Namen jenes Frauzimmers festzustellen und ihn ungekämmt der Polizei unter Darlegung des Sachverhaltes mitzutheilen. Die gebührende Strafe für diese sonderbare Kinder-Erzieherin wäre dann nicht ausgeblieben.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Ein Adreßbuch der Stadt Wilhelmshaven und der 3 benachbarten oldenburgischen Gemeinden wird auch für das kommende Jahr zur Ausgabe gelangen. Das Buch wird diesmal wie in früheren Jahren neben den übrigen Abtheilungen ein Häuser-Verzeichniß der Stadt enthalten und allen an ein brauchbares Nachschlagebuch zu stellenden Anforderungen Genüge leisten.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Untersuchungen über die Sturmfluthen der Nordsee stellte, wie wir dem „Globus“ entnehmen, Richard Hennig an. Veranlassung zu der Arbeit gab ihm ein Satz in einem Artikel: Es giebt bestimmte Tage, an denen Sturmfluthen gern wiederkehren, und man benennt dann die Fluthen nach dem Tage. Selbstverständlich war es dem Verfasser von vornherein klar, daß nicht einzelne Tage, wie der Volksglaube meint, sich charakteristisch abheben würden, sondern nur allenfalls mehrtägige Epochen. Hennig beschränkte sich auf die fluthenreichste Zeit des Jahres, d. h. betrachtete ausschließlich die 156 Tage vom 1. Oktober bis 15. März. Auf welche Art und Weise man nun aber das statistische Material betrachtet, stets weist das Endergebnis auf eine Sonderstellung der gleichen Epoche hin. Wir werden zu dem Schluß gezwungen, daß der alte friesische Volksglaube von der besonderen Gefährlichkeit gewisser Tage des Jahres Berechtigung haben muß. Es liegt nun der Gedanke nahe, daß die Vorliebe der Sturmfluthen für bestimmte Tage und Epochen daraus zurückzuführen ist, daß zu Zeiten die Luftdruckvertheilung besonders geneigt ist, eine für Sturmfluthen an der Nordsee geeignete Gestalt anzunehmen. Die nähere Betrachtung ergibt, daß eine Sturmfluth an den Küsten der Nordsee nur dann drohen kann, wenn bei der Annäherung einer tiefen Cyklone bereits über dem zentralen und südwestlichen Europa relativ niedriger Druck herrscht, während eine Anticyklone im Westen lagert.

Hant, 25. Oktober. Die von Forensen abzugebenden Stimmen zur Gemeinderathswahl betragen 431, wovon 247 auf die kaiserliche Welfen entfallen. Die Gesamtstimmzahl ist demnach 2513.

Heppen, 25. Okt. Am Sonnabend wurden in der alten Schule Pulke, Defen u. s. f. verkauft. Es wurden recht niedrige Preise erzielt. So kosteten Pulke 50 Pf. — 1 Mk., eiserne Defen mit Schirmen durchschnittlich 7 $\frac{1}{2}$ Mk., Katheder 7 Mk. und ein Barren 50 Pf.

Renende, 25. Okt. Eine wackere That wird von zwei Primanerinnen, welche das Gymnasium zu Wilhelmshaven besuchen, berichtet. Als die Beiden gestern einen Spaziergang machten, bemerkten sie auf der Oberfläche einer mit Wasser angefüllten tiefen Ausbuchtung ein dem Ertrinken nahes kleines Kind, das dort ohne Aufsicht gespielt hatte. Schnell springt der eine zu, vermag aber, da die Fische im Schlamm stecken bleiben, das schon bewußtlose Kindchen nur bis dicht ans Ufer zu bringen. Der Andere bemerkte die große Gefahr, in der das Kind und sein Retter schwebten, und springt nun um Beiden Hilfe zu bringen ebenfalls ins Wasser. Nach kurzem Ringen gelingt es dem Wackeren, den Kameraden und das Kindchen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien und das Legere der dankbaren Mutter wieder zuzuführen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 24. Okt. Frau Wittwe F. B. Müller hier selbst hat ihr hier belegenes Wohnhaus an Herrn Kaufmann B. H. Cohen hier selbst verkauft. Der Kaufpreis beträgt 3450 Mk. — Der hiesige gemischte Chor wird nächsten Dienstag Abend im Wargen'schen Gasthofs seine regelmäßigen Übungen wieder aufnehmen. Mehrere Mitglieder des Vereins sind von hier verzogen, daher der Beitritt neuer Mitglieder sehr zu wünschen ist.

Ugel, 24. Okt. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission sind von dem hiesigen Gemeinderath die Herren Landwirthe F. Rogge und S. Borchers hier selbst gewählt worden.

Kurich, 24. Okt. Die am diesjährigen Pfingstfeste in den lutherischen Kirchen unseres Konsistorialbezirks zu Gunsten des allgemeinen evangelisch-lutherischen Kirchenfonds abgehaltene Kirchen-Weihnachts-Kollekte hat 1061.59 Mk. eingebracht.

Urich, 24. Oktober. Heute hatten sich hier im Hotel „Piqueur“ zu Ehren des am 1. November ds. Js. von hier scheidenden Landgerichtspräsidenten Reichhoff zahlreiche hiesige Beamte, Offiziere und Bürger, sowie viele Gerichtsbeamte aus dem Landgerichtsbezirk zu einem Abschiedessen zusammengesunden.

Osabrück, 20. Okt. In der Abtheilung für Schmiede auf dem Stahlwerk ereignete sich heute durch die Schuld des Schmiedes Wiele ein schwerer Unglücksfall. Wiele, der früher bei der Artillerie gedient hatte, hatte eine Granate mit in die Schmiede gebracht, um sich davon einen Hühner oder dergleichen zu machen. Als er an dem Geschöß herum hantirte, explodirte dasselbe, riß ihm eine Hand ab und den Leib auf, so daß, wie die „Ab. Westf. Btg.“ mittheilt, an seinem Auskommen gezweifelt wird. Ein Kollege des W. wurde schwer an den Armen und Füßen verletzt. Beide wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen und dann in das Marienhospital gebracht.

Hannover, 23. Okt. Mit der Errichtung einer Handelshochschule wird man in nächster Zeit in Hannover den Anfang machen. Schon vor zwei Jahren war man der Frage näher getreten, ob sich nicht für junge Kaufleute, die das Bedürfnis nach höherer wissenschaftlicher und sachlicher Bildung empfinden, an der dortigen königl. techn. Hochschule Kurse und Vorlesungen einrichten ließen, doch ist man erst jetzt, nachdem auf der Eisenacher Konferenz die Hochschulfrage genügend geklärt worden ist, zu einem bestimmten Entschlusse gekommen. Dem Beispiele Hannovers dürften sehr bald auch andere Städte folgen.

Vermischtes.

Berlin, 23. Okt. Französische Studierende in Bordeaux fordern deutsche Berliner Commissions zum Austausch eines regelmäßigen Briefverkehrs auf, in der Weise, daß die in französischer Sprache geschriebenen Briefe von den Berlinern in deutscher Sprache beantwortet werden sollen. Dies Schreiben des Rectors der Universität Bordeaux an den Rector der Berliner Universität ist mit Befriedigung aufgenommen worden.

Mainz, 23. Okt. In der Konservensfabrik zu Wombach ist gestern ein sogen. Kofsch explodirt. Einem Arbeiter wurde die Gehirnschale zertrümmert. Er war sofort todt.

Speier, 22. Okt. Der hiesige Realschullehrer Dr. Bender hat das Telegraphiren ohne Draht in der Weise ver-

bessert, daß der elektrische Strom nun auch durch dicke Stein-

mauern hindurch wirkt.

Hild, 18. Okt. Zwischen Hild und Profiken wurde durch eine Maschine eine als Schrankenwärterin fungierende Bahnwärterin überfahren und getödtet.

Brüssel, 18. Okt. Hier wurde ein wahres Schewal von Frauzimmer verhaftet. Die Megäre hat 8 neugeborene Kinder lebendig verbrannt.

Ein lehrreiches Urtheil über unlauteren Wettbewerb hat die Bresfelder königliche Kammer für Handelsachen gefällt. Seit 13 Jahren besteht dort auf der Hochstraße ein sogenanntes Konfektionsgeschäft unter der Firma S. Dannenbaum, das einen großen Umschlag aufzuweisen hat. Auf derselben Straße und an derselben Straßenseite that sich nun jüngst ein gleiches Geschäft unter der Firma Dannenbaum u. Co. auf, als dessen Besitzer die Kaufleute Jos. David und N. Dannenbaum ins Handelsregister eingetragen wurden. Der erstere hatte bisher in demselben Hause ein Geschäft unter der Firma S. Cohn u. Co. geführt, dann aber den völlig beschloßen, bisherigen Angestellten N. Dannenbaum veranlaßt, mit ihm unter der neuen Firma ein Geschäft zu gründen. Daß der ganze Gesellschaftsvertrag nur darauf berechnet war, eine der Firma S. Dannenbaum möglichst ähnliche Firmenbezeichnung zu erzielen und dadurch die Käufer zu täuschen, geht zunächst daraus hervor, daß Jos. David seine bisherige Firma S. Cohn u. Co. löschte, und dann einen bisher mit 1200 Mk. jährlichem Gehalt angestellten mittellosen Kaufmann als Mitgesellschafter aufzunehmen, daß dieser nur mit 5 Prozent am Gewinn theilhaftig war und dem Geschäft laut Vertrag nur 175 Mk. entnehmen durfte, daß ferner der Gesellschaftsvertrag mit kurzer Frist kündbar war, und daß bei der Auflösung der Gesellschaft das Geschäft an den Jos. David übergehen sollte. Thatsächlich sind auch in der kurzen Zeit des Bestehens der neuen Firma zahlreiche Wechselungen vorgekommen. Unter anderem hat die Post die Auslieferung zahlreicher Briefe und Pakete, die an „Herrn Dannenbaum in Bresfeld“ gerichtet waren, verweigert. Auf Klage der geschädigten Firma S. Dannenbaum hat nun das Gericht den beiden Beklagten die Führung der Firma Dannenbaum u. Co. untersagt und für jeden Tag der Uebertretung dieses Urtheils eine Strafe von 1500 Mk. festgesetzt.

Gauner-Freiheit. Aus Paris, 20. d. M., wird geschrieben: Die Passanten des Boulevard Bonne Nouvelle hörten heute Morgen den Ruf: „Hilfe! Diebe!“ aus einem Fenster des Hauses Nr. 2. Wachen, rasch zur Stelle, traten in das Haus, dessen Thor sie vorjorglich hinter sich versperren. Den Angaben der Frau, auf deren Wohnung es abgesehen war, entnahmen die Schutzleute, daß es sich um zwei Individuen handelte, welche, bei der „Arbeit“ gefürt, entflohen waren. Das Haus aber konnten sie nicht verlassen haben. In der That gelang es, den einen der Gefellen festzunehmen, als er eben beim Bahnarzte im vierten Stock anläuten wollte. Von dem Spießgesellen aber sah man jede Spur verloren. Da trat, durch den Lärm aufmerksam geworden, der Bahnarzt auf den Flur und rief: „Was, Sie haben an meiner Thür einen Gauner gefangen! Ich glaube, bei mir drin hab' ich auch einen!“ Die Vermuthung erwies sich als richtig. Der Klient, welcher im Lehnstuhl ausgestreckt, die Operation erwartete, war der gefuchte Kumpen, welcher denn auch schließlich mit „kaltem Eisen“ behandelt wurde, indem man ihm Handschellen anlegte.

Verloojungen.

Ohne Gewähr.

Berlin, 23. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 197 Königlich Preussischen Klassenlotterien: In der Vormittagsziehung 1 Gewinn à 150 000 Mk. auf Nr. 67168, 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 1448-6, 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 193848, 5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 15863 34728 58973 69773 216236. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 189360, 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 73986 96138 115157.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 25. Okt. Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin sind gestern Nachmittag in Darmstadt vom Zarenpaar empfangen worden und nahmen sodann an der Tafel theil.

HB. Götting, 25. Okt. Götting ist Grillenbergers Leiche hier verbrannt worden.

HB. Karlsruhe, 25. Okt. Nach dem Hofbericht hatten die großherzoglichen Herrschaften die Absicht, am Sonnabend früh nach Darmstadt zu reisen, um dem Zarenpaare und dem großherzoglichen Paare einen Besuch abzustatten. Der Großherzog erhielt auf seine Anfrage die Antwort, der Zar habe schon über die Zeit bis zu seiner Abreise verfügt und könne daher die großherzoglichen Herrschaften nicht mehr empfangen. Diese Nachricht wird in Hofkreisen lebhaft besprochen. Die schroffe Form der Ablehnung hat sehr verstimmt.

HB. Konstantinopel, 25. Okt. In Jannina (Albanien) wurden durch den türkischen Gerichtshof von 15 griechischen Geistlichen 5 zum Tode und 10 zu Zwangsarbeit wegen Hochverraths verurtheilt.

HB. New York, 25. Okt. Der Expreszug von Buffalo ist verunglückt. Die Lokomotive und 5 Schlafwagen sind in den Hudson gefallen. 28 Personen sind dabei ertrunken. Die Ursache des Unglücks liegt im Sturze einer Stützmauer.

Wilhelmshaven, den 25. Okt.		Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	
3/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	untb. b. 1905	102,45	103,-
3/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	do.	102,45	103,-
3 pCt. do.	do.	96,60	97,-
3/2 pCt. Preussische Consols	untb. b. 1905	102,45	103,-
3/2 pCt. do.	do.	102,45	103,-
3 pCt. do.	do.	97,30	97,85
3/2 pCt. Oldenb. Consols	do.	102,-	103,-
3 pCt. do.	do.	95,50	96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	do.	101,50	—
3/2 pCt. do.	do.	100,-	101,-
3/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (kündbar seitens des Zahabers)	do.	102,-	103,-
3 pCt. Bremer Staatsanleihe	von 96	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	do.	129,60	130,40
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	do.	104,95	—
3/2 pCt. Bandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank	untb. bis 1900	97,70	98,-
4 pCt. Pabndbr. d. Preuss. Bodenkredit-Altkn.-Bank	untb. bis 1904	102,95	103,25
3/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	do.	97,70	100,-
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	do.	168,15	168,95
Wechsel auf London kurz für 1 Mfr. in Mk.	do.	20,285	20,385
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	do.	4,17	4,22
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.			
Wechselkurs unserer Bank 5 %			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)	Temperatur (auf 0 Reducirt)	Windrichtung	Windstärke	Windgeschwindigkeit		Wolkenhöhe	Wolkenart	Sichtweite	Merkwürdiges
						Windgeschwindigkeit	Windgeschwindigkeit				
Okt. 24.	8,30 h Mrg.	779,0	9,6	D	0	0	0	0	0	0	cl. ca
Okt. 24.	8,30 h Abd.	782,6	6,6	D	0	0	0	0	0	0	—
Okt. 25.	8,30 h Mrg.	774,0	6,7	D	0	0	0	0	0	0	—

Verdingung.
40 000 kg Hematit-Rohstein I. Güte, im Staatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 11. November 1897, Vormittags 11³/₄ Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 15. Okt. 1897.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Neubau
der lutherischen Kirche
zu Wilhelmshaven.**

Unter Zugrundelegung der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdingen werden:

- Loos I.:**
rd. 1750 cbm Erdaushub;
" 675 " Ziegelfeinmauerwerk;
" 250 " Steinpackung bezw.
" 150 " Beton;
547 tannene Rostpfähle zu liefern und zu rammen;
" 51 cbm Kantholz zu liefern;
" 990 m Rosthölzer zu verzimmern pp.;
" 290 qm Böhlenbelag zu liefern und zu verlegen.

Loos II.:
rd. 355 Tausend Fundament-Klinker-Ziegelfeine zu liefern.

Die auf den Bau bezüglichen Zeichnungen und die allgemeinen Bedingungen können werktäglich 9—1 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachmittags im Geschäftszimmer des unterzeichneten königlichen Regierungs-Baumeisters eingesehen werden. Die besonderen Bedingungen und die vorgeschriebenen Angebotsvordrucke sind von dort gegen post- und bestellgeldfreie Erstattung der Selbstkosten zu beziehen und zwar für 4 Mk. für Loos I und 1 Mk. für Loos II. Die für Loos I erforderlichen Zeichnungen können in gleicher Weise für 4.50 Mk. abgegeben werden.

Angebote und Proben sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Fundamentarbeiten“ für Loos I und „Angebot auf Ziegelfeinlieferung“ für Loos II post- und bestellgeldfrei an obige Adresse einzureichen.

Die Verdingungstermine finden statt am **Sonntag, den 6. November 1897**, und zwar Vormittags 10 Uhr für Loos I und Vormittags 11 Uhr für Loos II.

Zuschlagsfrist für Loos I 4 Wochen und Loos II 2 Wochen.

Wilhelmshaven, d. 21. Oktober 1897.
Der kgl. Wasser-Bauinspektor.
F. A. Hennicke.

Der königliche Reg.-Baumeister.
Rohne.

Zu Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich
Dienstag, den 26. Okt. 1897,
Nachmittags 3 Uhr,
Neuestraße 2:

- 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Wandspiegel, 1 Wanduhr, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 4 Wandbilder, 1 Sophatisch, 1 Tischdecke, 1 Waschmaschine, 1 Bringmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, 1 Bilderrahmen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Rev. v. d. G., Gerichtsvollzieher.

Aufenthaltsermittlung.
Um Mitteilung über den Aufenthaltsort des Arbeiters **Sirich Freerich Goldenstein** aus Moorooß bei Aurich, gegen den eine Geldstrafe zu vollstrecken ist, wird zu den Acten C. 29/97 er sucht.
Jever, 22. Oktober 1897.

Großherz. Amtsgericht, Abth. III.
Weyer-Holzgräfe.

Bekanntmachung.

Die Revision der Waagen, Waagen und Gewichte wird für die Gemeinde Hoppens am

Freitag, den 19. Nov. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Maes Wirthshaus hier stattfinden. Die Gewerbetreibenden in der Gemeinde Hoppens werden aufgefordert, sich mit ihren stämmischen Waagen, Waagen und Gewichten zu dem genannten Termine einzufinden, zur Vermeidung der durch eine besondere Revision erwachsenden Kosten.
Hoppens, den 23. Oktober 1897.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Constantia
Wolle ist die einzig patentirte und beste Strickwolle. Dieselbe läuft nicht ein, filzt nicht und wird nicht hart. Strümpfe aus **Constantia-Wolle** verhindern das Brennen und Wundlaufen der Füße. Nur zu haben im **Berliner Engros-Lager N. Engel.**

Zu vermieten
zum 1. November eine vierräumige **Wohnung.**
Neue Wilhelmshavenstr. 5.

Zu vermieten
eine 5räum. **Unterowohnung** und zwei 4räumige **Oberwohnungen.**
Näheres Bant, verl. Roonstr. 24.

Zu vermieten
ein freundlich **möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang.
Verl. Börjesstraße 71, 1 Tr.

Zu vermieten
umständehalber eine 3räum. **Stagenwohnung** zum 1. November.
Neubremen, Mittelstraße 26.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine schöne 4räum. **Oberwohnung** mit abgeschlossenem Korridor.
Neue Wilhelmsh. Str. 57, ob. r.

Eine Oberwohnung
an eine ruhige Familie zu vermieten.
Jof. Ernst, Götterstr. 6.

Zu vermieten
eine **Unterowohnung** mit Wasserl.
Dürrienstraße 43.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine aufs beste eingerichtete **1. Stagenwohnung.**
Peterstraße 85. Näheres bei **Süawe,** Börjesstraße 38.

Zu vermieten
zum 1. November eine fröh. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
H. Lückener.

Zu vermieten
ein gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zum 1. oder 15. November.
Bismarckstraße 51, I.

Zu vermieten
ein **möbliertes Zimmer.**
Roonstraße 3, Hinterh., 1 Tr. r.

Zu vermieten
ein freundlich **möbliertes Zimmer.**
W. Deifen, Hinterstr. 11.

Zu vermieten
ein gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**
Friedrichstraße 6, pt.

Zu vermieten
ein freundlich **möbliertes Zimmer.**
15 Mark. **Kajernenstraße 1.**

Zu vermieten
kleines **möbliertes Zimmer.**
Hinterstraße 29, 1 Tr. r.

Gutes Logis
verl. Götterstraße 19, 1 Tr., Seiteneingang.

Die von Herrn Kapitän J. S. Oelrichs bisher bewohnte Wohnung,
Königstraße 37, 6 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Burschengeleise, ist auf sofort od. später miethfrei. Preis 1075 Mark. Näh. daselbst Kellerwohnung.

Zu vermieten
zum 1. November in den Graf Wittichaus'schen Häusern, Wallstraße Nr. 8 und 9, **Wohnungen** im Preise von 400—600 Mk. Näheres Wallstraße 8, II. r.

Zu vermieten
zwei beste **Wohnungen** in der 1. Etage, bestehend aus je 8 Räumen, kompl. Badestube, Küche und Zubehör zum 1. November d. J. Preis **Mk 650 und Mk. 700.**

G. Mehrrens, Peterstr. 79
Ein einfach **möbliertes ungenirtes Zimmer** mit Kochofen u. Wasserl. zu vermieten
H. Busse, Bismarckstr. 18.

Schönes gep. eßtes holländisches **Sandhen**
empfehl. billigt
Julius Andreae
Jever.

Uhr
verloren gegangen, „Kaiserkrone“ oder „Colosseum“. Wiederbringer erhält Belohnung.
Cramer, S. M. S., „Fritzhof.“

Gesucht
Stundennädchen für Vormittag
Frau Reg.-Baumeister **Rohne,** Wallstraße 9.

Gesucht
zu sofort zwei für **Kellnerinnen,** sowie ein **Haushändchen.**
Sadewasser's Livoli.

Gesucht
ein tüchtiges **Mädchen** zum 1. Nov.
Frau **Besser,** Götterstr. 6.

Gesucht
ein 2rädrieger **Sandwagen,** mit oder ohne **Wasserpump.**
Müllerstraße 25.

Gesucht
Personen zum Verkauf eines gangbaren Artikels für Pfr. bebestyter
Offerten unter J. K. 20 befördert die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige
Eisen- u. Metalldreher
sogleich gesucht. **E. Jek.**

Gesucht
zum 1. Nov. kleine **Wohnung.** Off. unter A. W. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein **Wochen- oder Stundennädchen.**
Roonstraße 5, im Laden.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmacher-gehilfe.**
G. B. Jansson, Götterstr. 15.

Mädchen,
in allen häusl. Arbeiten gründlich bewandert, sucht zum 1. November **Stellung** in einem Hause, am liebsten wo keine Kinder sind.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schneiderin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
H. Niemann, Bismarckstr. 21, 1 Tr.

Gute Kartoffeln
(Magnum bonum)
sind wieder eingetroffen.
C. v. Riegen, Kuzest. 11.

Bürgergarten Hoppens.
Mittagsstisch von 1 bis 6 Uhr.
50 und 75 Pfg.

Aerzte-Verein.
Die **ordentliche Sitzung** am 27. Oktober fällt aus.

Geburts-Anzeige.
Die allfällige Geburt eines kräftigen **Mädchens** beehrt sich in Abwesenheit ihres Mannes ergebenst anzuzeigen
Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1897.
Frau Mat.-Verwalt. **A. Schmidt.**

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Adele** mit Herrn **Carl Appel** in Hoppens beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Müllerstiel, im Oktober 1897.
J. Cornelius und Frau.

Adele Cornelius
Carl Appel
Verlobt.
Müllerstiel. Hoppens.

Prima-Sola-Wechsel
hält stets am Lager
die Buchdruckerei des Tagebl.

Todes-Anzeige.
Heute starb nach heftiger Krankheit der Krankenhäuser **Gerhard Focken** aus Neerum.
Während seiner kurzen Dienstzeit hat er sich als unermüdetlicher und sorgfamer Pfleger bewiesen und wird ihm das Haus ein ehrendolles Andenken bewahren.
Wilhelmshaven, 23. Okt. 1897.
Die **Verwaltung** des städtischen Krankenhauses.
Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 26. Okt.,** Nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 6¹/₂ Uhr entschlief sanft im Alter von 28 Jahren mein innigst geliebter Mann, der Restaurateur **Hermann Ammermann.**
Dies zeigt im Namen aller Angehörigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die trauernde Gattin
Johanne Ammermann,
geb. Otten.
Wilhelmshaven, den 25. Oktober 1897.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch** Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Marktstrasse 5, aus statt.

Nachruf!
In vergangener Nacht verstarb zu Kiel plötzlich und unerwartet der Kaiserliche Torpedo-Maschinist **William Söring.**
Mit dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen aufrichtigen Kameraden und ein gutes Mitglied des Vereins. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
Der **Maschinenverein** der **Marinestation der Nordsee.**

Dankfagung.
Für die reichen Kranzspenden und große Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes
Hinnerk Hollander
sage ich allen Theilnehmern, insbesondere dem Banter Krieger-Verein und dem Verein „Concordia“ meinen tiefgefühlten Dank.

Die **trauernde Gattin.**
Wwe. Emma Hollander,
geb. Erdmann.

Die Hygienische Zahnpasta
von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz ist das erste wirklich antiseptische Zahnreinigungsmittel, unerlässlich zur Erlangung und Erhaltung gesunder, blendendweisser Zähne!
Vorr. Stck. 40 u. 50 Pfg. bei **L. Jansson,** Roonstr. 106, J. B. Henschen, Götterstr. 5 und Roonstr. 83.

Der Gesamtauflage dieses Blattes liegt ein Prospekt des Tuch-Verkaufshauses von **Conrad & Hamberg,** Cottbus, bei.

Berliner Engros-Lager N. Engel

Berliner Engros-Lager N. Engel, Roonstr. 92.

Berliner Engros-Lager N. Engel, Roonstr. 92

Tapisserie

Ich empfehle die Besichtigung meiner reichhaltigen Auswahl in allen Handarbeiten, vorgezeichnet in Leinen, Tuch, Java etc ganz ohne Kaufzwang. Vorgezeichnete **Tabletbedecken** 2 Pf., **Brodorbdecken** 15 Pf., **Paradehandtücher** 50 Pf., **Küche handtücher** 50 Pf., **Klammerhürzen** 50 Pf., **Wäschebeutel** 110 Pf., **Nachtaschen** 30 Pf., **Serviertischdecken** 150 Pf., **Congreß-Schürzen** 80 Pf., **Marktnetze** 90 Pf., **Handschoner** 75 Pf., **Schlammertücher** 35 Pf., **Spindhürzen**, 3tg., 50 Pf., **Besenvorhangdecken**, Neuheit, **Waschtischgarnituren**, **Theelöffel**, **Lörbchen** mit Decken 15 Pf., **japanische Brodlörbe** mit Decke 40 Pf., **Kragenkasten** 10 Pf., in Plüsch 60 Pf., fertig in Seide gestickt 40 Pf., **Mauscheelkasten** 20 Pf., fertig in Seide gestickt 60 Pf., in Plüsch 95 Pf., **Cravatten- und Taschentuchkasten** 60 Pf., **Zeitungsmappen** 45 Pf., **Büchertaschen** 20 Pf., **waschechte Tischleide** 4 Pf., 6 Doeken 20 Pf., **waschechte französische Filo-Flöße-Seide** Doede 10 Pf., **Congreß-Canfer** Meter 60 Pf., **Congreßstoffe**, **Javastoffe**, **Victoria-Stidgarne** etc. sehr billig.

Tricotagen.

Damen-Normal-Jaden 50, 70, 80 bis 250 Pf., **Damen-Normal-Hosen** in Wolle 200 Pf., **Damenröde** gestrickt 90 Pf., **Herren-Jagdwesten** in vorzüglicher Dualität von 2,00 bis 7,50, **Herren-Normalhemden** 85 Pf., 1,00, 1,25 bis 4,50, **Normalhosen** 90 Pf., 1,20 bis 4,50, **Herren-Hosen**, extra schwer, mit Pelzfutter 85 Pf. bis 2,00, **gestrickte Herren-Hosen** 1,00, **Kinder-Unterzüge** in gestrickt von 45 Pf. an, gewebt mit Pelzfutter 40 Pf., in Normalstoff, Wolle, 1,00, **Knaben-Normalhemden und Hosen** in allen Größen. **Kinder-Häbchen** mit Leib 45 Pf., **woll. Plüsch- und gestrickte Tücher**, **Strickwolle** in bekannt guten Qualitäten 10 Geb. 40, 50 und 60 Pf., **Bephyrwolle** Lage 10 Pf., **Castor** große Lage 30 Pf.

Handschuhe, Strümpfe, Corsetts etc.

Damen-Glacee-Handschuhe, Ia., 4fn. 30 Pf., **1,75 Mt.**, **Herren-Glaceehandschuhe**, beste Marke 2,00, **Glaceehandschuhe mit Futter**, vorz. Dual., 2,25, **Damen-Tricot-Handschuhe**, gef., 30 Pf., **Herren-Winterhandschuhe**, glatte und gemusterte Neuheiten, von 50 Pf. bis 2,00 Mt., **Kinderhandschuhe** 15 Pf., **Ballhandschuhe** von 30 Pf. an, **wollene Frauenstrümpfe**, farbig, 30, 40, 45 bis 80 Pf., **wollene Damenstrümpfe**, echt schwarz, 55, 65, 75 bis 180 Pf., **wollene Kinderstrümpfe**, echt schwarz, in allen Größen von 35 Pf. an, **wollene Erstlingsstrümpfe** in Bephyr 25 Pf., **Herren-Socken** in Wolle gestrickt von 30 bis 120 Pf., **Normal- und Schweißsocken** von 35 Pf. bis 1,25, **Damen-Corsetts** 85, 100, 125 Pf., **Damen-Corsetts** in garantiert gutstehenden Facons 1,50, 1,80, 2,00, bis 5,00, **gestrickte Gesundheits-Corsetts** für Damen 140 Pf., für Mädchen 85 Pf., **gestrickte Leibchen** für Kinder 35, 50 und 60 Pf., **Leibbinden** in reiner Wolle. **Corsettschoner** 20 Pf.

Wäsche und Schürzen

sauber, gut und billig, **Erstlingshemden** 12, 15, 18, 20 Pf., **Erstlingsjacken** 25, 30, 35 Pf., **Mädchenhemden** mit und ohne Aufschläg 40, 45, 50 Pf., **Damenhemden** mit Besatz 80, 85, 100, 120 bis 200 Pf., **Damenhemden** mit handgestickten Passen 1,60, 1,80, 2,00 bis 3,00, **Damenhosen** mit und ohne Stiderei in I. Hündentuch 1,50, **Varchend-Damenhosen** von 85 Pf. an, **Varchend-Kinderhosen** von 30 Pf. an, **Varchend-Männerhemden** von 1,00 an, **Varchend-Nachjacken** 95, 120, 150 Pf., **Wirtschaftsschürzen**, weiß mit Aufschlägern 1,00, **Wirtschaftsschürzen**, farbig, 45, 50, 60, 75 Pf., mit Aufschlägern, hochfein gearb. iert, 90, 100, 120 bis 250 Pf., **Länderschürzen**, reizende Neuheiten, 25, 35, 40 bis 150 Pf., **Kinderschürzen** in den verschiedensten Facons für jedes Alter passend, **Herren-Oberhemden** aus gutem Hemdentuch mit leinen Einfaß 2,50, **Herren-Chemise** und **Servietens** 50 Pf., **Knaben-Chemise** mit Kragen 35 Pf., **Herrentragen**, nur gute Qualitäten, 40 Pf., **Mauschetten** 40 Pf., **Herren-Cravatten** und **Selbstbinder** in größter Auswahl.

Confection.

Damen-Varchendblousen 1,45, **Damen-Zuchblousen**, hochlegant, 3, 4, 4,50, **Varchend-Kinderkleidchen** 60, 100, 150 Pf., **Kinderkleidchen** aus Tuch und anderen Stoffen, 2,50 bis 5,50, **Kinderjacken** aus marinefarbigem Tuch 1,50, 2,00, 2,50, **Kinderjacken**, wollene gefädelte, 1,00, **Damen-Zuchröde** in kolossaler Auswahl von 2,00 bis 6,00, **Damen-Weires Röde** 4,50, mit rothem Futter 6,00, **seidene Unterröde** mit rothem Futter 4,50, **Damen-Varchend-Röde** 95 Pf., **Schulertragen** in Plüsch und Krinmer 1,00, in Wolle gefädelte 2,40, **Herren-Regenschirme** 2,00, **Damen-Regenschirme**, Gloria mit feinen Stücken 2,00, **Feder-Coutiers** und **Boas** von 80 Pf. an.

Damen-Capotten in Wolle, Velvet, Plüsch etc. von 1—3.50.

Berliner Engros-Lager N. Engel.

In der
Buchbinderei
der Firma
Heinr. Flietz
werden alle Buchbinder-Arbeiten schnell und sauber geliefert.



Stadt-Theater in Wilhelmshaven.
(Direction: Holnr. Scherbarth.)

Montag, den 25. Oktober:
Hamlet.

Prinz von Dänemark.
Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Anfang 8 Uhr.

Wegen Vorbereitung zum Gastspiel
Dienstag und Mittwoch: **Keine**
Vorstellung.

Donnerstag, den 28. Okt.:
Erstes Gastspiel des Fr. Emma
Krähling vom „Adolf Gnst-
Theater“ zu Berlin.
Mit aufgehobenem Abonnement.
(Passpartouts ungültig.)

Die wilde Katze.
Gesangspose in 4 Akten von W.
Mannstädt. Musik von G. Steffens.

Gesangverein Einigkeit
Schaar.
Dienstag, den 26. Oktober,
Anfang der regelmäßigen **Übungs-**
abende, wozu Mitglieder, sowie
Gesangsfreunde zum Beitritt höflichst
eingeladen werden.

Der Vorstand

Fertige
Betten
in jeder Preislage gut und billig.

H. F. Huismann.

Zu verkaufen
eine fette Kuh, ein dito
Schwein.

H. Behrens, Goldweil,
Poststr. Federwarden.

„Rheinischer Hof“.
Von heute ab jeden Abend:
Erbsensuppe, Bohnensuppe,
Elsbalm mit Kraut
à Portion 40 Pf.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Eduard Boock
Louise Montag.
Bant im Oktober 1897.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)

Sieben aus Kiel die tief-
traurige Nachricht, daß unser
guter lieber Schwiegersohn, Lo-
pedo-Maschinist

William Göring
heute Nacht am Herzschlag ver-
storben ist.

Wilhelm Dahn u. Familie.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr einschließ-
lich schwerer Leiden unser Sohn

Eduard
im Alter von 1 Jahr 6 Monaten,
was wir allen Freunden und Be-
kanten betrauert zur Anzeige
bringen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. 1897.
Wilhelm Borge
und Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 27. ds. Mts., Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Hinter-
straße 8, aus statt.

Liebhabeerkünste!

Sämtliche Gegenstände zum
Schneiden, Brennen, Bemalen
führt in großer Auswahl das Kunst-
Magazin

Bernh. Strohschnieder,
Oldenburg i. Gr., Vaarenthorstr. 10.
Man verlange Kataloge.

Mit 120 Vergütung
pr. Monat, außerdem hoch. Prob. Gef.
v. I. Hamb. Hause i. a. Orten resp.
Agenten z. Verkauf von **Cigarren** an
Wirtbe, Hotels etc. Off. u. T. L. 855
a. Saasenstein & Fogler A.-G., Hamb

Doppelt gereinigte
Bettfedern
und

Daunen

empfehle zu den billigsten Preisen
H. F. Huismann.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Bürstenstraße 32 a.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend Die Expedition.

Die Französin. Roman von Arthur Zapp.

(Schluß.)

Das Geschick war ihm vom Rücken aus in die Lunge gedrungen und wenige Stunden nach seiner Verwundung hauchte Gaston de St. Sauveur seinen letzten Seufzer aus — ein Opfer des Chauvinkismus und der Revancheidee.

Auf die Mitglieder der Familie des Oberst von Marenburg brachte die Kunde von dem plötzlichen Tode des französischen Spions, die sich rasch in der Stadt verbreitete, eine verschiedenartige Wirkung hervor. Die Frau Oberst und Elise von Marenburg bedauerten den interessanten jungen Mann lebhaft, der ein so vorzeitiges schreckliches Ende gefunden hatte.

Madeleine war zwar durch schnelles ärztliches Eingreifen bereits außer Gefahr, aber sie lag doch an den Folgen des Vergiftungsversuchs noch zu schwer darnieder, als daß man ihr von der Verzweiflungsthat Gaston de St. Sauveur hätte Mittheilung machen können.

Herbert von Marenburg glaubte in dem gewaltsamen, unheimlichen Ende des Spions die Hand der rächenden Nemesis erblicken zu müssen und auch der Oberst konnte sich eines leisen Erbitterungs der Genußthuung und innerlicher Befreiung nicht erwehren. Dennoch ging er Tage lang wie im Fieber umher, unaufhörlich innerlich mit sich ringend.

Der Gedanke an die bevorstehende gerichtliche Untersuchung und Verhandlung hatte wie ein Alp auf ihm gelastet und ihn mit Entsetzen erfüllt. Nun aber waren durch den plötzlichen Tod des Angeklagten alle drohenden Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten mit einem Schläge beseitigt.

Von Madeleines Antheil an dem Versuch des Landesverrats und an dem in seinem Arbeitszimmer begangenen Diebstahl wußte nun Niemand mehr als sie selbst und er. Wo aber kein Ankläger, da war auch kein Richter. Oder sollte er etwa hingehen und das Kind seiner Schwester zur Anzeige bringen?

Juristisch freilich hatte sie sich straffällig gemacht, aber vom menschlichen Standpunkt aus mußte er ihr verzeihen. Seit seiner letzten stürmischen Unterredung mit ihr war ihm das Wort ihrer Handlungsweise gegen Gaston de St. Sauveur emporgekommen. Nicht die Liebe hatte sie getrieben, dem Spion Vorstoß zu leisten, sondern der Haß, der künstlich, widerwärtlich in ihr aufgeschachtelte Haß gegen ihn, den vermeintlichen Mörder ihres Vaters. In einer Wahnidee befangen, unzufrieden klar und gerecht zu prüfen, hatte sie gehandelt. Nun aber war sie selbst zur Erkenntnis ihres Unrechts, ihres Fehltrahms gekommen und hatte selbst die Bestrafung in die Hand genommen. Sollte er das nicht als ausreichende Sühne gelten lassen? Wäre es nicht eine unheimliche, unnötige Grausamkeit, die nicht nur körperlich Kranke, sondern auch seelisch Leidende dem Richter zu übergeben, der nach dem kalten, unbeweglichen Buchstaben des Gesetzes urtheilend sie sicherlich einer schweren, entehrenden Strafe unterwarf?

Tage schwerer innerlicher Kämpfe, die ihn um Jahre älter machten, hatte der Offizier zu bestehen, bis er sich endlich entschloß zu schweigen. Aber eine Sühne hielt er doch für nöthig, um das ragende Gewissen zu beschwichtigen: er verurtheilte sich selbst zum Verzicht auf die weitere Ausübung seines Berufes, in welchem ihm gewiß noch mancherlei Ehren und Auszeichnungen zu theil geworden wären.

Madeleines Genesung machte schnelle Fortschritte und auch seelisch richtete sie sich von Tag zu Tag mehr auf. Alle weitesten in Liebe und Güte gegen sie und selbst die Frau Oberst legte eine Sanftmuth und Rücksicht an den Tag, die auf Madeleines wundes Gemüth wie heilender Balsam wirkte. Am tiefsten aber rührte sie Herbert's zarte, liebevolle Fürsorge, der nicht genug thun konnte, ihr zu dienen, und ihr über körperliche und seelische Leiden hinwegzuhelfen. Nie war ihr die lebenswürdige Gradsheit und Ehrlichkeit seiner Natur so zum Bewußtsein gekommen, wie eben jetzt, da sie die Nachwirkungen räuberischer Hinterlist und Intrigue, die sich an ihr befestigt hatte, zu überwinden begann.

Eines Tages endlich hielt Herbert die Zeit für gekommen, Madeleine von dem Schickal Gaston de St. Sauveur's in Kenntniß zu setzen. Sie erblickte zwar bis in die Lippen, als er sich seiner Aufgabe so schonungsvoll wie nur möglich entledigt hatte, und sank schwach in die Lehne des Sessels zurück, in dem sie, immer noch ein wenig angegriffen, ruhte. Aber rasch richtete sie sich wieder auf und während Herbert sie mit hochklopfendem Herzen, in ängstlicher, heimlicher Spannung beobachtete, trat ihr der unwillkürliche Ausruf über die Lippen: „Arme Eltern!“

„Und Du — Du Madeleine —“

„Ich?“

Sie ahmete hoch auf und während ihr das Blut in ihre Wangen zurückkehrte, sagte sie klar und bestimmt: „Ich brauch' nun seiner nicht mehr mit dem Haß und der Verachtung zu gedenken, wie bisher.“

„Madeleine!“

Es klang wie ein Jubelruf, wie ein Erlösungsschrei. „Aber Du erklärst mir doch, daß Du — Du ihn —“

Das Wort wollte ihm nicht über die Lippen, aber sie verstand ihn und das Gesicht erröthend vor seinem strahlenden, leuchtenden Blick senkend, erwiderte sie leise: „Es war der Trost, der aus mir sprach, kein andres Gefühl. Du weißt es ja, in welchem Wahn ich befangen war und daß mich ein sinnloses, blind machendes Vorurtheil in meinem Bann hielt.“

Sie strich mit der Hand über die Stirn und wie zu sich selbst sprechend, fuhr sie fort: „Gottlob, die Zeit der Zerrungen und Wirrungen liegt hinter mir, wie ein böser Traum, dessen man nur noch mit verwundertem Kopfschütteln gedenkt.“

Herbert drückte ihr schweigend die Hand.

Die Zeit, zu sprechen, sich ihr ganz zu offenbaren, war noch nicht da, aber die Hoffnung auf eine vom Glück der Liebe veränderte Zukunft regte sich in seiner aufstrebenden Brust.

Dem Oberst war der erbetene Abschied in Gnaden, mit dem Charakter eines Generals bewilligt worden.

Er beschloß, mit seiner Familie in die ländliche Ruhe seines Familiengutes, das von seinem Vater auf ihn gekommen war, zu übersiedeln.

Vor der Abreise fand die Verlobung Elise's mit Lieutenant Kramer statt. Zwar hatte die Frau Oberst Anfangs heftigen Widerspruch erhoben gegen diese Verlobung ihrer Tochter mit dem armen bürgerlichen Artillerieoffizier, aber der Oberst sprach ein Machtwort.

„Die Hauptsache ist,“ sagte er ernst und entschieden, „daß sie einander von Herzen lieben. Bei Kramer ist Elise's Zukunft in sicherer, treuer Hut. Er ist ein tüchtiger, energischer Mensch. Davon habe ich Beweise.“

Herbert beantragte und erhielt seine Befehle nach Berlin.

Von hier unterhielt er mit Madeleine einen lebhaften Briefwechsel, der nur eine Unterbrechung erfuhr, wenn Herbert einen gelegentlichen Urlaub benutzte, um den Eltern und Madeleine einen Besuch abzustatten.

Sechs Monate nach ihrer Verlobung fand die Trauung Kramer's und Elise von Marenburg's statt, die noch eine besondere Weihe erhielt, dadurch, daß kurz vor Aufhebung der Hochzeitstafel General von Marenburg den freudig überraschten Gästen von der soeben vollzogenen Verlobung seines Sohnes Herbert mit seiner Nichte Madeleine Roncourt Mittheilung machte.

Als die Fluth der Beglückwünschungen an dem jungen Brautpaar vorübergerauscht war und sie sich endlich ein paar Minuten lang allein hatten, sagte Herbert die Hand seiner Braut und sah ihr in die dunklen Augenlider, die heute nur Freude und Glück widerstrahlten und halb voll Ernst, halb scherzend sagt er:

„Nun habe ich, nun kalte ich Dich, nun habe ich Dich und zurückgewonnen, Du trotzige, kleine Französin, wie wir uns vor zwanzig Jahren das irdische Ehe-Verbringen zurückerobert haben. Nun hilfst Du alls Sträuben nicht, nun mußt Du mit mir deutsch werden und mein Vaterland als das Deine betrachten.“

Madeleine aber lächelte und während sie seinen Händedruck mit tiefer Jungfräulichkeit zurückgab, erwiderte sie schelmisch: „Was das betrifft, so halte ich es in alle Zukunft mit dem Wort des Dichters.“

„Mit dem Wort des Dichters?“ fragte Herbert neugierig. Ein liebliches Grinsen huschte über ihr zartes, noch immer ein wenig blaßes Gesichtchen, während sie sich zu ihm hinüberneigte und ihm leise und doch überzeugend ins Ohr flüsterte:

„... Ich bin ein Weib Mein Vaterland heißt: Liebe.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 23. Okt. Der Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: Da das Wasser der hiesigen Wasserleitung nach längerem Stehen in den Röhren der Hausleitungen, auch wenn diese aus verzinnnten Bleirohren oder Zinnmantelrohren hergestellt sind, durch seinen Gehalt an freier Kohlensäure Blei löst und bleihaltig wird, empfehlen wir den Bewohnern der an die Wasserleitung angeschlossenen Häuser dringend, zur Verhütung von Bleierkrankungen das länger als eine Stunde, insbesondere das während der Nacht in den Röhren abgestandene Wasser erst abzulassen, bevor daraus Wasser zum Genuß verwendet wird. Um dies allen Hausgenossen gehörig einzuführen, werden wir gedruckte Hinweise auf die Bleivergiftungsgefahr zum Ankleben an den Zapfstellen herstellen und durch Beauftragte in die Häuser vertheilen lassen.

Wien, 23. Okt. Dem „N. W. Tagebl.“ zufolge soll eine Staatssteuer für Radfahrer eingeführt werden.

Pablo de Sarasate hat seiner Vaterstadt Pampelona eine großartige Schenkung gemacht. Fast alle Gegenstände, die er während seiner langen Künstlerlaufbahn von den Herrschern der von ihm besuchten Länder erhalten hat, übergab er dem Gemeinderath von Pampelona zur Begründung eines Sarasate-Museums. Der effektive Werth der Gegenstände beträgt weit über 100 000 Francs. Die Sammlung besteht hauptsächlich aus Schmuckgegenständen, so allein drei kostbare Ringe Kaiser Wilhelm's I., darunter ein Ring mit Smaragden und Diamanten; eine Uhr von Napoleon III. in blauer Emaille mit den kaiserlichen Insignien. Von Pedro, der verstorbenen Kaiser von Brasilien, ist durch einen enormen Diamantring vertreten. Die Kaiserin Augusta hat dem Künstler außer verschiedenen kostbaren Schmuckgegenständen auch ihr Bildniß in Gold verehrt. Die Königin-Regentin, Sarasate's Liebhaberei für Spazierstöcke kennen, hat nach und nach dem Wundergeiger eine ganze Kollektion davon überliefert; darunter befindet sich ein wahres Prachtexemplar mit einem Diamantknopf. — Sarasate wollte nicht, daß diese hochinteressante Sammlung nach seinem Tode in alle Winde zerstreut würde, und darum machte er diese Schenkung. Sarasate ist Junggeselle, und zwar ist Auber daran schuld, denn als er Sarasate den ersten Preis des Pariser Konservatoriums überreichte, flopfte er ihm auf die Schulter mit den Worten: „Surtout ne te maries jamais.“ Diesen Rath hat der große Künstler getreulich befolgt.

Vermischtes.

Berlin, 22. Okt. Im Prozesse gegen den Bankier Sternberg und Genossen wegen Vergehens gegen die Bestimmung, betreffend die Actiengesellschaften, sind nach 12tägiger Verhandlung sämmtliche Angeklagte freigesprochen worden.

Wien, 23. Okt. Dem „N. W. Tagebl.“ zufolge soll eine Staatssteuer für Radfahrer eingeführt werden.

Pablo de Sarasate hat seiner Vaterstadt Pampelona eine großartige Schenkung gemacht. Fast alle Gegenstände, die er während seiner langen Künstlerlaufbahn von den Herrschern der von ihm besuchten Länder erhalten hat, übergab er dem Gemeinderath von Pampelona zur Begründung eines Sarasate-Museums. Der effektive Werth der Gegenstände beträgt weit über 100 000 Francs. Die Sammlung besteht hauptsächlich aus Schmuckgegenständen, so allein drei kostbare Ringe Kaiser Wilhelm's I., darunter ein Ring mit Smaragden und Diamanten; eine Uhr von Napoleon III. in blauer Emaille mit den kaiserlichen Insignien. Von Pedro, der verstorbenen Kaiser von Brasilien, ist durch einen enormen Diamantring vertreten. Die Kaiserin Augusta hat dem Künstler außer verschiedenen kostbaren Schmuckgegenständen auch ihr Bildniß in Gold verehrt. Die Königin-Regentin, Sarasate's Liebhaberei für Spazierstöcke kennen, hat nach und nach dem Wundergeiger eine ganze Kollektion davon überliefert; darunter befindet sich ein wahres Prachtexemplar mit einem Diamantknopf. — Sarasate wollte nicht, daß diese hochinteressante Sammlung nach seinem Tode in alle Winde zerstreut würde, und darum machte er diese Schenkung. Sarasate ist Junggeselle, und zwar ist Auber daran schuld, denn als er Sarasate den ersten Preis des Pariser Konservatoriums überreichte, flopfte er ihm auf die Schulter mit den Worten: „Surtout ne te maries jamais.“ Diesen Rath hat der große Künstler getreulich befolgt.

Wien, 23. Okt. Dem „N. W. Tagebl.“ zufolge soll eine Staatssteuer für Radfahrer eingeführt werden.

Pablo de Sarasate hat seiner Vaterstadt Pampelona eine großartige Schenkung gemacht. Fast alle Gegenstände, die er während seiner langen Künstlerlaufbahn von den Herrschern der von ihm besuchten Länder erhalten hat, übergab er dem Gemeinderath von Pampelona zur Begründung eines Sarasate-Museums. Der effektive Werth der Gegenstände beträgt weit über 100 000 Francs. Die Sammlung besteht hauptsächlich aus Schmuckgegenständen, so allein drei kostbare Ringe Kaiser Wilhelm's I., darunter ein Ring mit Smaragden und Diamanten; eine Uhr von Napoleon III. in blauer Emaille mit den kaiserlichen Insignien. Von Pedro, der verstorbenen Kaiser von Brasilien, ist durch einen enormen Diamantring vertreten. Die Kaiserin Augusta hat dem Künstler außer verschiedenen kostbaren Schmuckgegenständen auch ihr Bildniß in Gold verehrt. Die Königin-Regentin, Sarasate's Liebhaberei für Spazierstöcke kennen, hat nach und nach dem Wundergeiger eine ganze Kollektion davon überliefert; darunter befindet sich ein wahres Prachtexemplar mit einem Diamantknopf. — Sarasate wollte nicht, daß diese hochinteressante Sammlung nach seinem Tode in alle Winde zerstreut würde, und darum machte er diese Schenkung. Sarasate ist Junggeselle, und zwar ist Auber daran schuld, denn als er Sarasate den ersten Preis des Pariser Konservatoriums überreichte, flopfte er ihm auf die Schulter mit den Worten: „Surtout ne te maries jamais.“ Diesen Rath hat der große Künstler getreulich befolgt.

Courzzettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 25. Oktober 1897.

Table with columns for bank name, currency type, and interest rates. Includes entries for Oldenburgische Consols, Deutsche Reichsanleihe, and various other securities.

Verkauf.

Der Gastwirth und Fuhrunternehmer Eiler Eilers zu Sedan läßt wegen Aufgabe seines Betriebes am

Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachm. 2 Uhr ausgd. in und bei seiner Behausung:

2 Arbeitspferde,

2 starke breitfüßige Hollwagen, 2 dito Ackerwagen, mehr. Pferdegeschirre, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Kleiderschrank, 1 eich. Schreibpult, 1 dito Kiste, 2 Bettstellen mit Matrazen, 1 Kinderbettstelle mit do., 2 vollst. Betten, 1 Kinderbett, 2 Tische, 1 Waschtisch, 2 Nippstische, 1 Schokoladeautomat, 3 Notenständer, 1 große Badewanne, allerlei Steinzeug, als: Sammen, Terrinen, Teller, Tassen, Saucenschalen etc., mehrere Dgd. Messer, Gabeln, Löffel und Theelöffel, 2 Dgd. Feuerzangen, 1

Bartheleer Fässer, Kisten und Brennholz etc., auch: 5 Kiste Cigarren, 500 Flaschen Wein u. More und viele hier nicht benannte Gegenstände, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 7. Oktober 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf

Zur Auftrage des Arbeiters G. Nadebnisch zu Bant sollen am

Dienstag, den 26. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr aufangend, im Hotel „Zum Banter Schlüssel“ in Bant mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 zweirädriger Wasserwagen, 2 Wasserfässer, mehrere Wassereimer, verschiedene Waagen und Gewichte, 1 compl. Bäckerei-

Einrichtung mit allem Zubehör;

ferner: 1 Kleiderschrank, 2 gr. Del-druckbilder, mehrere Tische und Stühle, 1 zweiflüßige Bettstelle mit Matrazen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, Tellerborten, verschied. Haus- und Küchengerath, sowie viele hier nicht benannte Gegenstände.

Neuende, den 19. Oktober 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

eine trock. renovirte 5räum. Stagenwohnung auf gleich oder 1. Novbr. Banterstraße 10.

Zu vermieten

eine 3räum. Oberwohnung und eine 4räum. Unterwohnung auf 1. November oder später.

F. Lehners, Heppens, Peterstr.

Zu vermieten

eine freundl. gel. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmern per 1. Nov. Näheres Wühlstr. 2, Ecke Marktstr.

Zu vermieten

eine 3räum. Oberwohnung auf sof. Kruse, Neubremen, Mittelstr. 22.

Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn u. Schlafzimmern auf sofort. Kaiserstraße Nr. 66 I.

Gesucht

geeignete Personen zur Uebernahme einer Agentur gegen hohe Provision oder Gehalt. Offerten unter A. B. 3 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Blaue Flanellhemden

3.50, 4.00, 5.00 Mark. Goseh & Voleksdorf.

Wahrräder

werden tadellos emailirt. Gest.
Aufträge erbitten mir Anfang der
Woche, da solche zu Sonntags fertig
gestellt werden.
W. Albers, Malerstr., Kopperhörn.

Die Ofen- u.

Zhouwarenfabrik

zu Rodenkirchen
empfiehlt altdeutsche u. glatte Gachel-
öfen, sowie Gachelherde zu den billigsten
Preisen. Reparaturen u. Reinigung
wird billigt besorgt. (Beste Zeugnisse).

G. Fuhrken.

Hemdentuche

0,18, 0,20, 0,25, 30 und höher,
besonders preiswerth

10 Meter 2 80 Mark,
schwere Qualität.

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Zur Ausübung

ärztlich verordneter

Massagen, Einreibungen,
Schröpfen, Klüftiren usw.
empfiehlt sich

Bohlen, Massenc,
Marktstraße 9.

la. Mecklenburgische

Speisekartoffeln,

Magnum bonum,

versendet an reelle zahlungsfähige
Händler in vollen Waggons-Frachten
zum Preise von 350 Mk. per 200
Centner ab hiesigen Stationen

W. G. Eolsten,
Export-Geschäft, gegründet 1878,
Ludwigslust i. Mecklbg.

Flanell-Hemde

mit der Hand verarbeitet in den
bekanntesten krimpfreien Quali-
täten

von 4 Mark aufwärts.

Herm. Högemann,
A. G. Diekmann Nachf.

Cigarren!

Für eine respektable, tüchtige Ver-
kaufskraft, mit Konnexionen bei der
besser situierten Privatkundschaft, bietet
sich Gelegenheit, günstig konditionirte
Vertretung zu übernehmen. Gest.
Angeboten mit Referenzen bef. sub
T N 857 Quasenstein u. Vogler
A. G. Hamburg.

Von dem preiswerthen Ger-
manis-Kleiderstoff à m

75 Pfg. sind nur noch ca. 600
Meter vorräthig, darum beeilen
Sie sich.

Georg Aden.

Habe in meinem Hause an der Wall-
straße zum 1. Mai 3 große elegante

Wohnungen

zu vermieten.

M. F. Tapken.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend
die ergebige Anzeige, daß ich in Neuheppens

Altstrasse 17
eine

Bäckerei u. Conditorei

eröffnete. Indem ich gute schmackhafte Back- und Conditorei-
waren zu billigsten Preisen zu liefern verspreche, bitte mein
Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Koenig.

Lindemann's Etablissement

„Zur Flora“

Bismarkstrasse.

Am Mittwoch, den 27. Oktober cr.
findet in meinem neu renovirten Saale ein

Bürger-Essen

statt, verbunden mit

Concert und hum. Abend-Unterhaltung,
wozu ich meine verehrten Gönner mit ihren
werthen Damen freundlichst einlade.

Couvert 2,50 Mk. 6 Gänge.

Anfang 9 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll

D. O.

Den
Alleinverkauf
von
Uniform-
Stiefeln

übertragen wir dem Schuh-
geschäft

J. G. Schrels,
Noonstraße 95.

Otto Herz & Co.,
Frankfurt a. M.

Mainzer

Sauerfrant,

sauberer, langer Schnitt,

echte Frankfurter

empfiehlt

Wilh. Schlüter,

Telephon 72 und 77.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer.
verl. Güterstraße Nr. 4.

Calmar
Sabun'in Calmar

welche im Gebrauch schwer ge-
worden sind oder stark säuben,
so veräumen Sie nicht, die-
selben durch unsere

Dampfmaschine

reinigen zu lassen. Alte Federn
werden nach Entfernung sämt-
licher Schmutzeile wieder leicht
und mollig und können Sie
den Unterschied am besten
beurtheilen, wenn Sie die
in unserem Schaufenster aus-
gestellten Proben von un-
gereinigten und gereinigten
Federn ansehen. Gleichzeitig
werden die Federn durch die
heißen Dämpfe gründlich des-
inficirt. Der Preis beträgt
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr
gering, wenn man bedenkt, daß
man dafür ein leichtes, molliges
Bett erhält.

Wulf & Francksen.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer zum
1. November.

Lönndelch, Paulstraße 44, u. r.

Die Deutsche Hypothekenbank (Akt.-Gesellschaft) zu Berlin
sechährt erstklassige Hypothekendarlehen auf Hausgrundstücke und Liegen-
wagsten zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen. Vertreter
Rudolf Laube, Börsenstraße 7.

15 % Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca.
24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergüte ich bei Einkäufen bei mir von
heute an 15 pCt. Reste nach Uebereinkunft noch billiger.
Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie
auch auf die in meiner Werkstat angefertigten Anzüge. Das
Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.

Hermann Johannsen,

Ecke Bismark- und Denekestraße.

Grosses Lager

in

Bettfedern

und

!Daunen!

in nur tadelloser, gesunder, garantiert reiner Waare, von den
billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Bettdreile, Bettsatins, Daunen-
köper, Bettuchleinen

und sämtliche

Aussteuer-Artikel

in reichhaltiger Auswahl.

!Fertige Betten!

in allen Preislagen.

Ich bemerke noch, daß ich bemüht bin, nur
gute, reelle Qualitäten
in den Handel zu bringen.

Zur

Anfertigung von Gesuchen

an die Verwaltungsbehörden, Abhaltung von Auktionen, Vermittlung
des Verkaufs und Ankaufs von Hausgrundstücken, zum Vermieten
von Häusern und Wohnungen und Abschluß von Lebens-, Unfall- und
Feuerversicherungen empfiehlt sich

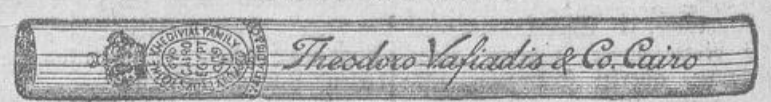
Rudolf Laube, Stadtstr. a. D.

Engagementsbüreau Louis Engelke,

Bismarckstrasse 5.

Stellen-Vermittlung jeglicher Art.
Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Haben Sie schon



Cigaretten geraucht?